

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 9

Rubrik: Nebi-Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mein Wolfshund einen Herrn beisst
dort in der Stadt, die **Bern** heisst.

Ein Bijou ist das feine **Saanen**,
ein jedes Haus hat seine Fahnen.

Man sieht, wie Asse hinter **Wengen**
sich an den Lift im Winter hängen.

Ägypter lebten neben **Thun**,
sie sind zurück in Theben nun.

Wir erben Geld im heilen **Toffen**,
wo wir auf Glück beim Teilen hoffen.

Ich streife ganz am Rande **Laupen**
und find im feuchten Lande Raupen.

Der Wanderer schätzt das frohe **Schüpfen**,
man sieht am Teich dort Frösche hüpfen.

Zum Zmittag ist mein Ziel **Brügg**,
dann jogge ich nach **Biel** zrügg.



Nebi-Briefkasten

*Hans Gisler (Adliswil) aus
3823 Wengen zum 1. Preis:*

Löste im Oktober meinen Gewinn vom «Nebelspalter» im Hotel Eiger des Berner Oberland ein. War begeistert von der wunderbaren Luft und der Ruhe in den Bergen. Vielen Dank!

*Walter Hürzeler, I-36071 Arzignano
(Vicenza) zu Nebi Nr. 6:*

Wie ich auf Seite 22 die «Pisa-Studie» las, glaubte ich an einen Ausrutscher. Musste aber zu meinem Erstaunen feststellen, dass der Artikel aus der absoluten linken Ecke stammt. Geärgert habe ich mich nicht wenig.

*Hans Lienert, 8840 Einsiedeln zum
Nebi allgemein:*

Der «Nebelspalter» ist wieder wie er einmal war.

*Benjamin Jelk, 1737 Plasselb/Fribourg
zu Nebi Nr. 7:*

Mit dem «Nebelspalter» gelingt es Ihnen immer wieder, trotz der ernsten Gesellschaft, ein Lachen hervorzulocken. Vielen Dank. Dennoch hat mich in 7/02 das «Wiegenlied für Schweizer Fluglotsen» geärgert. Das Thema ist für mich zu tragisch.

*Dank für Rätselgewinne kamen von:
Peter Götsch, 8340 Hinwil, Verena
Fuchs, Fred Späti, 2503 Biel, Ida
Jäggi, 9424 Rheineck.*

*Rosa De Moliner-Inderbitzin, 6015
Reusibühl/Luzern zum Nebi allgemein:
Wir gratulieren zum jetzigen
«Nebelspalter» und werden bei
jeder Gelegenheit im Bekannten-
kreis den Nebi wieder empfehlen.*

Die Achse des Bösen: Klaus (4)

Die vom texanischen Ex-Bankrot-
tier und Präsidenten-Darsteller
George W. Bush proklamierte Achse
des Bösen führt nicht nur, wie
gemeinhin angenommen wird, vom
Irak über den Iran nach Nordkorea
und wieder zurück, sie führt auch
mitten durch die Schweiz, und zwar
haargenau durch meinen Wohn-
block. Denn irgendwo zwischen Sad-
dams Präsidentenpalast und dem
Reich der stalinistischen Finsterlinge
liegt das Zimmer von Klaus, meinem
Nachbarkind. Ich gebe dem Penta-
gon demnächst die Koordinaten
durch! Denn dort befindet sich das
wahre Reich des Bösen. Dort gibt es
keine Meinungsfreiheit, keine demo-
kratische Partizipation oder Grund-
rechte, da zählt nur die Stimme des
kleinen, jähzornigen Diktators: die
Stimme des vierjährigen Klaus. Wenn
Klaus schreit, quengelt und
tobt, dann stehen seine Eltern
stramm wie preussische Unteroffizie-
re beim Anblick des Kaisers, hetzen
herum, um die schlagartig wechselnden
Wünsche des launigen Impera-
tors des Kinderzimmers zu erfüllen
oder versuchen den unbändigen
Zorn des winzigen Herrschers mit
Schokoladestückchen, Pixiebüchern

oder Märchenkassetten zu besänfti-
gen. Sie fürchten sich vor den
schrecklichen Geheim-Waffen des
kleinen, verzogenen Satansbraten: vor
seinem ohrenbetäubenden Ge-
brüll, mit dem er ganze Städte zum
Einstürzen bringen und Nachbarn in
den Alkoholismus treiben kann, vor
fliegenden Spielzeugautos, die er sei-
nen widerspenstigen Untertanen
(auch Eltern oder Erziehungsberech-
tigte genannt) um die Ohren sausen
lässt und seinen vorwurfsvollen
Blicken, mit denen er seine Diener-
schaft erpresst. Erst gestern habe ich
den kleinen Racker vor dem Haus
getroffen, als er gerade mein neues
Auto mit faustgrossen Steinen
bewarf. Als ich ihn höflich auf die
Ungehörigkeit seines Tuns aufmerk-
sam machen wollte, wurde ich von
einem Steinwurf niedergestreckt, um
anschliessend von der Präsidenten-
garde des Diktators (seine Eltern)
verschleppt, verhört und beschimpft
zu werden. Ich würde Klaus in seiner
kindlichen Kreativität und damit an
seiner natürlichen Entwicklung hindern... «Wie Recht sie doch haben!»
sagte ich betreten und gab dem Pen-
tagon die Koordinaten durch...

Andreas Broger